

› Stuttgart ‹

Meinungsaustausch mit Wirtschaftsminister Dr. Döring

Im Juli 2003 führte der Fachverband den schon als traditionell zu bezeichnenden Meinungsaustausch mit Wirtschaftsminister Dr. Döring durch. Neben der nach wie vor angespannten wirtschaftlichen Lage in den SHK-Handwerken wurden auch die



Wirtschaftsminister Dr. Döring teilt vom Grundsatz her gesehen die Positionen des Fachverbandes

positiven Zukunftsaussichten in den SHK-Handwerken thematisiert. „Nicht nur lamentieren, sondern auch die Chancen sehen und aufgreifen“, dieses Motto wurde von Minister Döring begrüßt.

Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches stand die geplante Novellierung der Handwerksordnung durch die Bundesregierung. Minister Döring gab die Ansicht der baden-württembergischen Landesregierung bekannt und sprach sich gegen weite Teile der Rot-Grünen Novelle aus. Minister Döring teilt die Auffassung des Fachverbandes, daß der gerade in Baden-Württemberg stark verbreitete „Behälter- und Apparatebauer“ aufgrund seiner besonderen Gefahreneigtheit weiterhin in der Anlage A bleiben muß. Dies soll sich in der betreffenden Stellungnahme des Landes im Bundesrat niederschlagen.

Der Fachverband setzt sich bereits seit langem dafür ein, daß auch in Deutschland ein redu-

zierter Mehrwertsteuersatz für arbeitsintensive Dienstleistungen eingeführt wird. Das Land Baden-Württemberg will hierzu nach den positiven Erfahrungen eines Modellversuches in Frankreich eine entsprechende Bundesratsinitiative starten.

Nach Auffassung von Minister Döring muß die VOB Teil A geändert werden. Vom Bund wurde eine Bund-Länderarbeitsgruppe eingesetzt, die insbesondere die Vergaberegeln der VOB Teil A überprüfen soll (Rasterplan, Bürokratie). Auf die mangelhafte Zahlungsmoral der öffentlichen Hand und den verheerenden Folgen u. a. für das Handwerk für Firmen sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze wurde seitens des Fachverbandes hingewiesen.

Zu den drastischen Gebührenerhöhungen der Berufsgenossenschaften legte der Fachverband eine Aufstellung vor, nach der die Beiträge für die Berufsgenossenschaft in den letzten Jahren enorm angestiegen ist. Dabei muß die Erhöhung des sog. Insolvenzgeldes kritisch hinterfragt werden. So wurde das Insolvenzgeld von 2000 auf 2001 um 29 % und von 2001 auf 2002 nochmals um 35 % erhöht.

Minister Döring teilt die Auffassung des Fachverbandes, das Beitragsverfahren der BG zu entrümpeln. Neben dem Insolvenzgeld betrifft dies z. B. auch, daß die Berufsgenossenschaften z. T. die Kosten privater Bauherren und Schwarzarbeiter bezahlen müssen, auch wenn diese keine Beiträge zur BG bezahlen. Der Fachverband plädiert vor allem dafür, die Kosten der privatbedingten Wegeunfälle aus der gesetzlichen Unfallversicherung herauszunehmen. Döring teilt vom Grundsatz her gesehen die Position des Fachverbandes.

Zur Nachwuchssituation in den SHK-Handwerken war der Minister überrascht, daß in den SHK-Handwerken rund 1000 Lehrstellen unbesetzt sind und für den qualifizierten Nachwuchs offenstehen. Diese Lücke, die

sich in Jahren zu einem Mangel an Fachkräften entwickeln kann, ist vorwiegend in der mangelnden Ausbildungsfähigkeit der Schulabgänger begründet. In zunehmenden Maße wirken sich die Kosten für den auswärtigen Berufsschulunterricht (für Landesfachklassen Klempnerei, Ofen- und Luftheizungs- sowie Behälter- und Apparatebau) hemmend aus. Hierzu hat der Fachverband angeregt, die Landesfachklassen seitens des Landes stärker als bisher finanziell zu unterstützen. Auch sollte daran gedacht werden, daß aus Gleichheitsgrundsätzen

für den auswärtigen Berufsschulunterricht Bafög gewährt wird.

Der Fachverband setzt sich für eine Weiterführung des Impulsprogramms Altbau in den Jahren 2004 und 2005 ein. Eine Weiterführung der Förderung ist angesichts der angespannten Haushaltslage noch offen. Besonders das Impulsprogramm bietet den Innungen und Betrieben hervorragende Möglichkeiten mit Werbemitteln, Informationsständen und Broschüren auf die Notwendigkeit zur Heizungsmodernisierung hinzuweisen.

Hessen



› Gelnhausen ‹

Ausbildungsoffensive läuft

Anfang September warf sich der hessische Wirtschaftsminister Dr. Alois Riehl an den Beruflichen Schulen Gelnhausen in einen SHK-Blauemann und packte selbst mit an. Der Minister machte deutlich, daß nicht jeder einen Modeberuf ergreifen können und wies darauf hin, daß der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klima-

technik ein schöner Beruf ist. Riehl half den Mitarbeitern der Firma Wagner-Haustechnik aus Lanzingen demonstrativ bei der Montage der neuen Heizungs- und Lüftungsanlage. Im Bezirk Gelnhausen standen im September 875 suchenden Jugendlichen 475 freie Plätze gegenüber. Alfred Wagner, Kreishandwerksmeister und Inhaber eines SHK-Betriebes verwies in dem Zusammenhang auf die freien Ausbildungsplätze, die auf der Homepage www.gelnhausen-handwerk.de gelistet sind.



Prominente Nachwuchswerbung: v. l.: Minister Riehl, Landrat Eyerkauf, Kreishandwerksmeister Wagner und KH-Geschäftsführer Walter